

„Komm, Papa!“ (44b:459)

(Schwed., lett., dt. — „Kostja, danke, danke. Glaube mir nur.“ — „Schau für mich!“ — „Komm, Papa!“)

Besondere Dankbarkeit bezeugen die Stimmen, wenn von Mikrophon auf Radio umgeschaltet wird:

„Wir danken, Kosti.“ (45r:645)

„Kosti, paldies!“ (46g:524)

(Lett. — „Kosti, danke!“)

Manche Stimmen fügen dem Dank ihren Namen zu:

„Spasibo, Margarete.“ (45r:269)

(Russ. — „Danke, Margarete.“)

„Hier complimento De la Val. Mein gracias, muchas gracias.“ (34r:618)

(Dt., span. — „Hier De la Vals Kompliment. Mein Dank, vielen Dank!“ — De la Val, ein spanischer Schriftsteller, war der Freund des Experimentators.)

Auf einen Gruß des Experimentators an seine überirdischen Freunde folgt eine Stimme:

„Vi tack.“ (42g:227)

(Schwed. — „Wir danken.“)

20. Religiöse und ethische Inhalte

Das religiöse und ethische Moment nimmt in den Einspielungen einen beachtlichen Platz ein.

In diesen Zusammenhang gehört eine der klarsten und deutlichsten Stimmen:

„Raudive, tur Jēzus Kristus.“ (26r:630)

(Lett. — „Raudive, dort ist Jesus Christus.“ — Man hat den Eindruck, als ob der Experimentator an die Region gestoßen sei, in der Jesus Christus residiert. Diese Stimme vertieft die Vorstellung, daß unabhängige Wesen existieren, die uns mittels Radio oder Mikrophon persönlich ansprechen. All meine Mitarbeiter und zufälligen Abhörer vermochten den Satz einwandfrei zu verifizieren.)

Christus wird häufig erwähnt:

„*Jesus einsam te irrte.*“ (38g:685)

(Dt., lett. — „Jesus irrte hier einsam.“)

„*Te Kristus, te priester ir.*“ (39g:296)

(Let., dt. — „Hier ist Christus, hier sind die Priester.“)

„*Te Kristus pestej, te Kristus pats.*“ (43r:251)

(Let. — „Hier erlöst Christus, hier Christus selbst.“)

„*Te Kristus piestāj, te Kristus pestej.*“ (43r:252)

(Let. — „Hier macht Christus halt, hier erlöst Christus.“)

„*Ueberglückal Von Jesus berührt hatte.*“ (47g:658)

„*Heilands tja.*“ (40g:457)

(Dt., lettg. — „Hier ist der Heiland.“)

„*Tja Jēzus gar Zaun grib stāt.*“ (44b:491)

(Let., dt. — „Hier will Jesus längs des Zaunes anhalten.“)

Verschiedene Inhalte weisen auf den katholisch-christlichen Glauben hin:

„*Wir sind, wir spüren Madonna.*“ (38g:951)

„*Te Mōra tāla. Tja valna nav.*“ (49r:167)

(Lettg., schwed. — „Hier spricht Mōra. Hier gibt es keinen Teufel.“ — Mōra ist der lettg. Name der Maria. Lettgalen wurde bekanntlich durch den Papst zum „Marienland“ erklärt.)

Die russischen Pilgermönche werden erwähnt:

„*Paldies par uzrunu.*“

„*Vi tjāna dir.*“

„*Ko, te stranniki.*“ (38r:870/9)

(Let., schwed., dt., russ. — „Danke für die Anrede.“ —

„Wir dienen dir.“ — „Ko, hier sind Pilgermönche.“)

„*Vi gan katol . . . denke, Vater Saluste.*“ (46g:687)

(Schwed., lett., dt. — „Wir denken wohl katholisch, Vater Saluste.“)

Eine kurzgefaßte Frage:

„*Ty Christ?*“ (43g:272)

(Russ. — „Bist du Christ?“)

Der folgende Anruf des himmlischen Vaters mutet wie ein Gebet an:

„*Unser Vater am Himmel,*

unser Vater fortgegangen,

unser Vater — fort,

ginga fort — —

ginga da fuore den Vater.

Vater bort, tagad.“ (23r:021/9)

(Fuori = hinaus, ital., bort = fort, schwed., tagad = jetzt, lett.)

„Liels kungs, atmin Raudivi!“ (44b:147)

(Lett. — „Großer Herr, erinnere dich Raudives!“)

Der Experimentator sagt, daß die Aufnahmen nicht nur vom menschlichen Willen abhängen. Darauf eine Stimme:

„Debešu tāva, cilvēka griba ir ierobežota.“ (35r:673)

(Lett. — „Vom himmlischen Vater, des Menschen Wille ist beschränkt.“)

Opfer und Gebet kommen zur Sprache:

„Kosti Raudive, nados ziedot Dievam Petrova.“ (42r:417)

(Lett. — „Kosti Raudive, Petrova wird Gott kein Opfer bringen.“)

„Lyudzi par mums! Mias capam“ (42r:418)

(Lettg. — „Bete für uns. Wir schmoren.“)

„Patin, aizlūdzat Ko!“ (42r:769)

(Dt., lett. — „Patin, bitten Sie für mich bei Ko!“)

„Aizlūdz! Jag stā unter ondska.“ (46g:446)

(Lett., schwed., dt. — „Bete! Ich stehe unter dem Bösen.“)

„Was weiß mit einem? — Orat!“

„Unser Glaube wolle Dietmar.“ (34g:229/31)

Die Existenz des Bösen, das Gott gegenübersteht, wird im folgenden Gesprächsfragment dokumentiert:

„Te Dievs. Vater unser.“

„Bada kungs, mūsu Tēvs. Tja valns.“ (30g:610/5)

(Lett., dt. — „Hier ist Gott, Vater unser.“ — „Herr des Hungers, unser Vater. Hier ist der Teufel.“)

Der Begriff „Teufel“ kommt in den Aussagen der Stimmen öfters vor:

„Velns ir.“ (46g:348)

(Lett. — „Der Teufel existiert.“)

„Koste, te jods.“ (43r:042)

(Lett. — „Koste, hier ist der Teufel.“)

Der Experimentator äußert sich über die elektronische Welt.

„*Es velns.*“ (43r:613)

(Lett. — „Ich bin der Teufel.“)

„*Konstantin, velns te.*“ (35r:035)

(Lett. — „Konstantin, hier ist der Teufel.“)

„*Tja valna nav.*“ (49r:167)

(Lettg. — „Hier gibt es keinen Teufel.“)

Ein Bekenntnis:

„*Guten Tag. Es culpā.*“ (42g:497)

(Dt., lett., lat. — „Guten Tag. Ich bin in der Schuld.“)

Verschiedene Stimmen lassen auf heidnische resp. vorchristliche Anschauungen schließen:

„*Nav krēma. Nauda var atdot veļu tēvam.*“ (42g:426)

(Lett. — „Es gibt keine Creme. Das Geld kann dem Vater der Manen abgegeben werden.“)

„*Jej Bogu, veļu nav.*“ (24g:584)

(Russ., lett. — „Bei Gott, es gibt keine Manen.“)

„*Sērst Laima.*“ (40g:530)

(Lett. — „Laima kommt zu Gast.“ — Laima ist eine Schicksalsgöttin in der altlettischen Religion, die noch heute in den religiösen Vorstellungen des lettischen Volkes lebendig ist.)

Der Experimentator ruft nachts 3.15 Uhr Radio Peter an (vgl. Stationen S. 219.)

„*Valkyra du bist, sveiks.*“ (42g:260)

(Schwed., dt., lett. — „Eine Walküre bist du, auf Wiedersehen.“)

In derselben Einspielung bemerkt der Experimentator, daß er sich an Radio Peter halte.

„*Fint, iepriecinā eben.*“

„*Tev dūša, pakalpo!*“

„*Esi frei!*“ (ebd: 262/4)

(Schwed., lett., dt. — „Fein, man freut sich eben.“ — „Du hast Mut, diene!“ — „Sei frei!“)

Verschiedene ethische Werte, wie Freundschaft, Glauben, Ehrfurcht, Vertrauen, Mut etc., werden von den Stimmen in mannigfaltigen Zusammenhängen erwähnt. (Hinweise auf die

Ethik der Stimmen lassen sich auch in anderen Kapiteln aus der dort skizzierten seelischen Situation und aus den entsprechenden Worten herauslesen.) Wir hören z. B., daß das Herz die Hauptsache ist, daß wir Schmeicheleien gegenüber zurückhaltend sein sollen; wir vernehmen Hinweise über die Bedeutung der Nachsicht; wir werden beraten: „Sei vorsichtig! — Sei zurückhaltend! — Sprich nicht zu viel! — Schließe die Augen!“ etc.

„*Vi künftiga, mēs ticam.*“ (47r:105)

(Schwed., lett. — „Wir, die Künftigen, wir glauben.“)

„*Visam tic! Pagans, tic!*“ (30g:453)

(Lett. — „Allem glaube! Heide, glaube!“)

„*Tu te draugs, tu te draugs!*“ (40r:274)

(Lett. — „Hier bist du Freund, hier bist du Freund!“)

„*Te klanim kopj, nyom tillvar.*“ (40g:535)

(Lett., russ., dt., schwed. mit teilweise veränderten Worten.

Der Satz könnte wie folgt verstanden werden: „Hier beugt man die Köpfe vor dem neuen Dasein.“)

„*Paldies, Konstantin, par to drošul Palīgu tev nav.*“ (33g:193)

(Lett. — „Danke, Konstantin, für den Mut. Du hast keine Helfer.“)

„*Otvaga — styrka.*“ (47g:044)

(Russ., schwed. — „Das Wagnis ist die Stärke“)

„*Pierādi milosti pret fattīgiem!*“ (47g:478)

(Lett., russ., schwed. — „Erweise den Armen Barmherzigkeit!“)

Recht zahlreich sind Äußerungen über die Liebe, die zu den bewegenden Kräften in der Stimmenwelt gehört:

„*Konstantin, tur bara mīlestībul!*“ (38g:945)

(Lett. — „Konstantin, halte nur die Liebe!“)

„*Liebe ist.*“ (43g:047)

„*Liebe ist nécessaire.*“ (Hg:297)

(Dt., franz. — „Liebe ist nötig.“)

„*Mīlestība ir Beethovens.*“ (38g:097)

(Lett. — „Die Liebe ist Beethovens.“)

„*Ālska ist, Dan Kane.*“

(Schwed., dt. — „Die Liebe ist, Dan Kane.“)

„Kosta, mīlestībal“ (40r:271)

(Lett. — „Kosta, Liebe!“)

„Mīla krusts, Pintor.“ (40r:389)

(Lett. — „Die Liebe ist ein Kreuz, Pintor.“)

Besonders hervorgehoben wird die Ehrung der Ahnen, der Familie:

„Senčiem te ihre Stufe.“ (Hr:297)

(Lett., dt. — „Die Ahnen haben hier ihre Stufe.“)

„Māte pirmā norma.“ (42r:725)

(Lett. — „Die Mutter ist die erste Norm.“ — Vgl. Kapitel „Mutter“, S. 54.)

Der Vater erscheint dagegen mehr als handelnder Helfer oder er braucht selbst Hilfe; öfters melden auch andere Stimmen seine Gegenwart. Verschiedentlich hört man seinen Vornamen, Vinzenz, resp. Vinca, Vikentij.

„Tāvs var — und wir helfen viņam.“ (42r:892)

(Lett., dt. — „Der Vater kann — und wir helfen ihm.“)

„Sputnik. Tala spirito. Tack du! Te tāvs, Konstantin.“ (43g:515)

(Schwed., ital., lett. — „Sputnik. Der Geist spricht. Danke, du! Hier ist Vater, Konstantin.“)

„Vincente, dein Vater.“ (22r:289)

„Te tāvs!“ (23r:183)

(Lett. — „Hier ist Vater.“)

„Es Vinca.“ (43r:570)

(Lett. — „Ich bin Vinca.“)

„Mūsu padre te. Tja Liebe mūsu. Tu dzird? Es te pi altāres.“ (43r:062)

(Lett., span., dt., lettg. — „Unser Vater ist hier. Hier ist unsere Liebe. Hörst du? Ich bin hier bei den Altären.“)

„Tāvs dimbā. Vi, Kosta, lūdzu, atceries mūs!“ (43g:538)

(Lett., schwed. — „Vater ist in der Klemme. Wir, Kosta, ich bitte, gedenke unser!“)

„Daudz strādā tāvs, īpaši Mona.“ (44b:675)

(Lett. — „Viel arbeitet der Vater, besonders Mona.“
Mona = vgl. Mutter.)

„Vinca te teksta russi. Job gryuti.“ (44b:511/3)

(Lett., schwed. — „Vinca buchstabiert hier russisch. Die Arbeit ist schwer.“)

Zum Abschluß dieses Kapitels eine klare Aufforderung:

„*Lūdzat Dievu! Lūdzat, putekli! — — — Milat!*“ (47g:529)

Lett. — „Bete zu Gott! Betet, Staub! — — — Liebt!“)

21. Beziehung der Stimmen zum irdischen Dasein

Die Stimmen-Wesenheiten sind sich der irdischen Verhältnisse bewußt; sie weisen auf Winter, Kälte, Regen etc. hin. Besonders auf zwei Naturerscheinungen reagieren sie empfindlich: auf Donner und Mondschein.

Während einer Aufnahme schneite es draußen dicht und die Landschaft lag unter tiefem Schnee.

„*Ziema ragavam.*“ (23g:270)

(Lett. — „Winter für die Schlitten.“)

„*Richtiga sals. Te arktis. Piesalam līdz kauliem.*“

(Dt., lett. — „Richtiger Frost. Hier ist die Arktis. Durchfrozen bis auf die Knochen.“)

„*Koste, mūs Winter eksistē.*“ (47g:448)

(Lett., dt. — „Koste, bei uns existiert der Winter.“)

„*Hallo, Donner!*“ (35r:713)

„*Rimis pērkons.*“ (36g:279)

(Lett. — „Das Gewitter hat aufgehört.“ — Die Feststellungen der Stimmen entsprechen der Wirklichkeit: Es donnerte und regnete während den beiden Aufnahmen.)

„*Nach de Regen te riecht.*“ (37r:633)

(Dt., lett. — „Nach dem Regen riecht es hier.“)

Wieder machte der Experimentator eine Aufnahme während eines Gewitters.

„*Hör, Donner!*“ (38g:426)

„*Liela migla.*“ (ebd: 428)

(Lett. — „Großer Nebel.“)

Die Stimmen ahnen das Wetter voraus oder stellen die momentane Wettersituation fest:

„*Būs regn.*“ (39r:885)

(Lett., schwed. — „Es wird regnen.“)